

# Modellplan

# „WienerMittelSchule“

5.Juni 2008

Modellversuch „Neue Mittelschule“ nach §7a SCHOG

Beginnend mit dem Schuljahr 2009/10 in Wien unter dem  
Schulversuchstitel „WienerMittelSchule“



## **Inhalt**

---

### **1. Standorte**

### **2. Pädagogisches Konzept**

### **3. Organisatorisches Konzept**

### **4. Standortbezogene Entwicklungsarbeit**

### **5. Forschung, Evaluation und wissenschaftliche Begleitung**

## 1. Standorte

---

Die Standortwahl wird bis zum 1. Dezember 2008 entsprechend den formalen Kriterien (Datenblatt I+II) dem BMUKK schriftlich nachgereicht. Es wird ersucht, den Modellplan vorbehaltlich der fehlenden Datenblätter zu genehmigen.

---

***Hinweis: Schulautonome Schwerpunktsetzungen sind weiterhin, soweit sie dem pädagogischen Konzept nicht widersprechen, möglich.***

Schulversuch

# „**WienerMittelSchule**“

---

ExpertInnenkonzept zum Projekt  
"Weiterentwicklung des Wiener Schulsystems"

Wien, Mai 2008 – 2. Auflage

## Die „WienerMittelSchule“ – Inhaltsverzeichnis

---

<b>Schulversuchselemente auf einen Blick</b>	<b>3</b>
<b>Vorwort – ExpertInnen</b>	<b>4</b>
<b>Zusammenfassung</b>	<b>6</b>
<b>Nahtstelle 10plus: Von der Volksschule in die Sekundarstufe</b>	<b>10</b>
<b>Der Unterricht in der „Wiener Mittelschule“</b>	<b>13</b>
<b>Nahtstelle 14plus: Beendigung der Sekundarstufe I</b>	<b>20</b>

## Schulversuchselemente auf einen Blick

### Nahtstelle 10plus

#### Prozessgestaltung der Nahtstelle 10plus

SchülerInnen werden von NahtstellenpädagogInnen gezielt im Übergang von der Volksschule in die „**Wiener Mittelschule**“ begleitet.

#### Feedbackprozess an der Nahtstelle 10plus

Verpflichtende Kooperation zwischen LehrerInnen verschiedener Schularten mit dem Ziel der laufenden Qualitätssicherung.

### Unterricht an der „Wiener Mittelschule“

#### allgemeines Unterrichtsgeschehen

Kern- und Leistungskurse geben Impulse für individuelle Leistungsanreize.

#### Individualisierung

Differenzierung ist ein pädagogisches Prinzip, womit individuell auf die Schüler eingegangen werden kann.

#### Lerncoaching-Stunde

Neustart in die Unterrichtswoche mit Lern- und Planungsstrategien für SchülerInnen.

#### mehrsprachiger Unterricht

Teile des Unterrichtsgeschehens werden mehrsprachig organisiert.

#### zeitliche und räumliche Dimension des Unterrichts

Ganztägige Unterrichts- und Betreuungsformen werden forciert und qualitativ ausgebaut. Gleitende morgendliche Ankommensphase.

#### Jahrgangsteams

Eine überschaubare Anzahl an LehrerInnen ist für die Klasse verantwortlich.

#### Supportsystem

Wichtige Unterstützungsleistungen werden dort geleistet, wo sie notwendig sind.

#### Wahlkurse

Erweiterung der Studentafel (z.B. Französisch, Latein), um zusätzliche Berechtigungen erzielen zu können.

### Nahtstelle 14plus

#### Leistungsnachweis

Neuartige Ergänzung zum Jahreszeugnis, enthält wichtige Informationen für die weitere Bildungskarriere, zum Teil auf Basis externer Lernstandserhebungen.

#### Prozessgestaltung der Nahtstelle 14plus

Verpflichtende schulartenübergreifende Projekte zum Thema "Bildungskarriere" im Rahmen eines neu gestalteten Übergangsprozesses vermitteln Sicherheit und Information.

#### Feedbackprozess an der Nahtstelle 14plus

LehrerInnen verschiedener Schularten wirken im Interesse der SchülerInnen und ihrer weiteren Bildungskarriere zusammen.

## Die „WienerMittelSchule“ – Vorwort

---

Das vorliegende Konzept stellt das Ergebnis des Projekts

### "Weiterentwicklung des Wiener Schulsystems"

dar. Beauftragt von der Amtsführenden Präsidentin des Stadtschulrats für Wien, Mag. Dr. **Susanne Brandsteidl**, und vom Vizepräsidenten des Stadtschulrats für Wien, Prof. **Walter Strobl**, befasste sich eine Gruppe im Stadtschulrat für Wien unter der Leitung von Mag. Dr. **Rupert Corazza**, Stadtschulrat für Wien, damit, praktikable und hochwertige Vorschläge zu erarbeiten. **biz:Consult** und **Deloitte Österreich** führten die externe Projektbetreuung durch.

Den strategischen Rahmen der Entwicklungsinitiativen bilden die Ergebnisse der **Zukunftskommission** im Auftrag des Bildungsministeriums und der Beschlussantrag des **Wiener Gemeinderats** vom 27. April 2007.

Die zentrale Steuerung der Arbeitsergebnisse erfolgte durch ein Projektmanagementteam, das den weitgehenden Konsens aller eingebrachten Vorschläge, die in zahlreichen Arbeitssitzungen in Form von Arbeitsgruppen und ExpertInnentreffen entstanden sind, angestrebt hat. Um die Validität und Reliabilität der Planungsarbeiten in diesem pädagogisch sensiblen Feld der Sekundarstufe I zu gewährleisten, wurde vor allem die Außensicht in verschiedenen Arbeitsgruppen (Unterricht, Nahtstellen, Abschlüsse, Personal, Raum & Infrastruktur) eingebracht.

Das vorliegende Konzept beruht auf einem vollständigen Konsens innerhalb des Projektmanagementteams. Dabei waren folgende Zielstellungen für das Gelingen des Konzepts besonders wesentlich:

- ein über alle Schularten und Schulorganisationsfragen hinausreichendes Konzept;
- klare Gelingensfaktoren mit zeitlich überschaubaren Vorgaben;
- Fokus auf Praxistauglichkeit und flächendeckende Ausbaumöglichkeit.

Das Projektmanagementteam (in alphabetischer Reihenfolge)

Mag. Dr. **Rupert Corazza** – Bildungsforscher im Stadtschulrat für Wien  
Mag. **Walter Grafinger** – Abteilungsleiter BBS im Stadtschulrat für Wien  
Mag. Dr. **Wolfgang Gröpel** – Abteilungsleiter APS im Stadtschulrat für Wien  
Mag. **Johannes Maszl** – Direktor der Vienna Business School, HAK Aугarten  
Mag. **Johanna Rasch** – Abteilungsleiterin AHS im Stadtschulrat für Wien  
Mag. **Günther Wagner** – Landesschulinspektor AHS im Stadtschulrat für Wien  
Dr. **Franz Zach** – Landesschulinspektor APS im Stadtschulrat für Wien

---

## Die „WienerMittelSchule“ – ExpertInnen

---

Mitwirkende im Rahmen der Arbeitsgruppen und ExpertInnentreffen in alphabetischer Reihenfolge:

Erich BADER  
Gerlinde BERNHARD  
Mag. Elisabeth BIERBACH  
Mag. Johann BRANDL  
Erich BREIER  
Eveline BREM  
Michaela DALLINGER  
Helmut DOBIASCH  
Ulrike DOPPLER-EBNER  
Reinhard DUMSER  
Andreas EHLERS  
Andreas FISCHER  
Michael FLECK  
Regina GRUBICH-MÜLLER  
Mag. Reinhard GRUDEN  
Walter GUSTERER  
Mag. Barbara HUEMER  
DI Dr. Peter ISRAILOFF  
Mag. Walter JAHN  
Ing. Martin KAPOUN  
Mag. Brigitte KÖRBLER  
Eva LACKNER-IBESICH  
Mag. Adolf LEITNER  
Mag. Ulrike MANGL  
Mag. Dr. Eva MERSITS  
Monika PROCK  
Ernst REIFFENSTEIN  
Mag. Herbert SCHMIDT  
Mag. Bernhard SCHUH  
Mag. Dr. Michael SÖRÖS  
Mag. Johannes THEINER  
Mag. Franz TRANNINGER  
DI Judith WESSELY  
Patrick WOLF  
Mag. Elfriede WOTKE  
Mag. Wolfgang WURM  
Herbert ZACH  
Mag. Helmut ZEILER

# Die „WienerMittelSchule“

## Zusammenfassung

---

## Die „WienerMittelSchule“ – Zusammenfassung

---

# "Weiterentwicklung des Wiener Schulsystems"

### Eingangsvoraussetzungen

Das vorliegende Konzept für die Weiterentwicklung der Sekundarstufe I stellt ein in sich geschlossenes System dar, dessen Umsetzung nur in einer institutionalisierten Form durchgeführt werden kann. Die „**Wiener Mittelschule**“ basiert auf heterogen zusammengesetzten Klassen und kann unter vergleichbaren Bedingungen an allen Wiener Standorten der Sekundarstufe I eingerichtet werden. Die vorgestellten Maßnahmen sind in der „**Wiener Mittelschule**“ gesamthaft umzusetzen. Nach Maßgabe der Möglichkeiten sind auch Ganztagsangebot und Supportsystem auszubauen.

Weiters geht das Konzept davon aus, dass die vorhandenen Ressourcen der beteiligten Schularten unangetastet bleiben. Jedoch sind zusätzliche Mittel unbedingt erforderlich.

### Drei Schlüsselbereiche der neuen Sekundarstufe I:

#### 1. Die "Nahtstelle 10plus"

Der Wechsel von der Primarstufe in die Sekundarstufe I soll sich für SchülerInnen nicht als punktueller Neustart sondern als **Prozess des Schulwechsels** gestalten, dem insgesamt zwei Schuljahre (Schulstufe 4 und 5) gewidmet sind. Eltern und SchülerInnen wird ausreichend Gelegenheit geboten, sich emotional und inhaltlich auf die nächste Schule vorzubereiten und verschiedene Bildungswege bis hin zum individuell höchstmöglichen Abschluss (etwa der Matura) kennen zu lernen.

Erreicht wird diese Entschärfung der Nahtstellenproblematik durch langfristige, institutionalisierte Kooperationen der abgebenden und aufnehmenden Schulen. Spezielle **NahtstellenpädagogInnen (N10plus-PädagogInnen)** sowohl aus der Primar- als auch aus der Sekundarstufe I begleiten Eltern und SchülerInnen im Prozess des Schulwechsels. Sie wirken in einem institutionalisierten Feedbackprozess zusammen und beziehen sich dabei auf Qualitätsaspekte des Abschlusszeugnisses der Volksschule und die Durchführung des Nahtstellenprozesses. Lernstandserhebungen basierend auf österreichischen Bildungsstandards, Lernfortschrittsdokumentationen, Portfolios, Kommentierte Direkte Leistungsvorlagen etc. ergänzen das Maßnahmenpaket zur Entschärfung der Nahtstelle. So ist eine stetige Verbesserung des Übergangsprozesses gewährleistet.

## Die „WienerMittelSchule“ – Zusammenfassung

---

### 2. Die qualitative Neuorientierung des Unterrichts an der Sekundarstufe I

In der „**Wiener Mittelschule**“ setzt sich der Unterricht, jedenfalls in Deutsch, Mathematik und Lebender Fremdsprache, aus Kursen zusammen. In **Kernkursen** (im Klassenverband oder in SchülerInnengruppen) werden zentrale Elemente des Lehrstoffes unterrichtet. Je nach pädagogischen Erfordernissen unterrichten bis zu zwei LehrerInnen in einer Klasse. Verpflichtende **Leistungskurse** beinhalten **Trainingskurse** als Präventivmaßnahmen gegen Schulversagen und **Erweiterungskurse** zur besonderen Begabungsförderung.

**Wahlkurse** sind in der 7. und 8. Schulstufe – wenn erforderlich auch klassen- und standortübergreifend – für Latein, die 2. Lebende Fremdsprache, Geometrisch Zeichnen, Ernährung & Haushalt und Werken vorgesehen. Sie schaffen Chancengleichheit für alle SchülerInnen, die hier wesentliche Berechtigungen für den Besuch der Sekundarstufe II erhalten.

Innerhalb des Klassenunterrichts werden zum gleichen, gemeinsamen Thema Lernangebote mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad und unterschiedlicher pädagogischer Zielsetzung angeboten. Durch diese **Individualisierung** berücksichtigt die neue Sekundarstufe I die verschiedenen Lernvoraussetzungen und Lernbedürfnisse einzelner SchülerInnen.

Jede Schulwoche beginnt mit einer **Lerncoaching-Stunde**. Beaufsichtigt und instruiert von der Lehrkraft stimmen sich die SchülerInnen in einer vorbereiteten Lernumgebung auf die Woche ein: Sie organisieren sich, wiederholen, lernen Lernen etc.

**Mehrsprachiger Unterricht** findet verstärkt mit Native-Speaker-Teachers statt, teilweise im Unterrichtsgegenstand mit Teamteaching, teilweise in Projekten, vorzugsweise mit Englisch als Arbeitssprache.

Unterricht erhält an der „**Wiener Mittelschule**“ eine **neue zeitliche und räumliche Dimension**. Die Schule ist ab 7.30 Uhr geöffnet. SchülerInnen werden in einer gleitenden Ankommensphase beaufsichtigt und nutzen bei freier Raumwahl das Café, den EDV-Raum, die Bibliothek oder auch einen Freizeitraum. Ein qualitätsvolles Ganztagsangebot umfasst die Möglichkeit, ein Mittagessen in der Schule einzunehmen und bietet auch betreute Lern- und Freizeitangebote.

Das **Lehrpersonal** an der „**Wiener Mittelschule**“ setzt sich aus PädagogInnen aus verschiedenen Schularten zusammen. Sie arbeiten vornehmlich in Jahrgangsteams, lernen so ihre SchülerInnen besser kennen und kommunizieren auch mehrmals im Schuljahr in Teamsitzungen. Unterrichtsplanung und –evaluation sowie pädagogische Beratungsleistungen werden damit auf eine neue qualitative Ebene gehoben.

Eine heterogene Klassenpopulation braucht ein verstärktes **Supportsystem** (z.B. SonderpädagogInnen, SprachförderkurslehrerInnen, BegleitlehrerInnen, BeratungslehrerInnen, SozialarbeiterInnen, Zivildienstler etc.).

---

## Die „WienerMittelSchule“ – Zusammenfassung

---

### 3. Die "Nahtstelle 14plus"

Auch hier löst ein **Nahtstellenprozess** den punktuellen Schulwechsel ab. Zwischen der 7. und 9. Schulstufe kooperieren NahtstellenpädagogInnen (**N14plus-PädagogInnen**) sowohl miteinander als auch mit Eltern und SchülerInnen. Im verpflichtenden **Projekt "Bildungskarriere"** erhalten SchülerInnen Berufs- und Laufbahnorientierung und lernen die verschiedenen weiterführenden Schulen, ihre Anforderungen und Lehrpläne kennen. Schnupperunterricht liefert konkrete Erfahrungen.

Ein neu geschaffener **Leistungsnachweis** ergänzt das Abschlusszeugnis. Er informiert alle Beteiligten über die Ergebnisse externer **Lernstandserhebungen**, die Teilnahme an Trainings-, Erweiterungs- und Wahlkursen und deren Verlauf und beschreibt erworbene Schlüsselqualifikationen. Lernstandserhebungen sollen in zentraler Form jährlich durchgeführt werden. Eine aussagekräftige Erfolgsprognose sowie die Transparenz hinsichtlich des Zustandekommens von Berechtigungen sind deren Benefit.

Ein institutionalisierter, wechselseitiger **Feedbackprozess** zwischen der Sekundarstufe I und II dient der Qualitätssicherung und stellt die Basis für laufende Verbesserungen dar.

# Die „WienerMittelSchule“

## Nahtstelle 10plus

Von der Volksschule in die Sekundarstufe

## Die „WienerMittelSchule“ – Nahtstelle 10plus

### 1. Wie ist der Einstiegsprozess in die neue Sekundarstufe I gestaltet?

#### Was ist neu an der Nahtstelle Primarstufe – Sekundarstufe I?

Im vorliegenden Konzept wird die Nahtstelle als Prozess beschrieben, der die gesamte 4. und 5. Schulstufe umfasst.

Inhaltlich beschäftigt sich dieser Prozess mit der emotionalen Überführung der SchülerInnen in die Sekundarstufe I. Lernstandserhebungen im Sinne der österreichischen Bildungsstandards, Lernfortschrittsdokumentationen, Portfolios, Kommentierte Direkte Leistungsvorlagen, etc. ergänzen das Maßnahmenpaket zur Entschärfung der Nahtstelle. Die verschiedenen Angebote an Bildungswegen zum individuell höchstmöglichen Abschluss (z.B. der Matura) werden aufgezeigt. Für Eltern und SchülerInnen bedeutet die Verlängerung der Nahtstellenphase die Möglichkeit zu verstärkter Information über schulische Schwerpunkte, Anforderungen, Kompetenzen und Lehrpläne der weiterführenden Schulen. Von diesem Informationsfluss sowie von den Erfahrungen eines möglichen wechselseitigen LehrerInneneinsatzes im Teamteaching profitieren alle beteiligten Schultypen.

Für den Erfolg dieser Prozessphase wesentlich ist eine entsprechende Weiterbildung der NahtstellenpädagogInnen.

#### Was zeichnet NahtstellenpädagogInnen aus?

Jene Lehrkräfte der Primarstufe und Sekundarstufe I, die den Nahtstellenprozess begleiten, werden als NahtstellenpädagogInnen (N10plus-PädagogInnen) bezeichnet. Sie besitzen ein Faktenwissen über die Primarstufe und Sekundarstufe I und über Anforderungen, die über die Besonderheiten nahe gelegener Standorte hinausgehen.

Für die erfolgreiche Weiterbildung der N10plus-PädagogInnen wird ein Fortbildungslehrgang eingerichtet. Dort werden Kompetenzen im Bereich des Projektmanagements, der Beratung, des Wiener Schulsystems und der Interkulturalität erworben.

Zu den Aufgaben der NahtstellenpädagogInnen zählt es,

- mit Informationsveranstaltungen und Unterrichtsprojekten die Sekundarstufe I für VolksschülerInnen erlebbar zu machen;
- Schulbesuche an weiterführenden Schulen und Elternabende zu organisieren;
- Beratungsleistungen zu bieten bzw. zu organisieren. Hier sind "SchülerInnen beraten SchülerInnen"-Gespräche ebenso vorgesehen wie die Beratung von VolksschülerInnen und deren Erziehungsberechtigten durch Lehrkräfte verschiedener weiterführender Schulen;
- den gemeinsamen Unterricht von LehrerInnen der Primarstufe und Sekundarstufe I (Teamteaching) konzeptiv zu erarbeiten.

## Die „WienerMittelSchule“ – Nahtstelle 10plus

---

### 2. Wie kann die Qualität des Nahtstellenprozesses gesichert werden?

Ein institutionalisierter, externer Feedbackprozess begleitet die Abläufe an der Nahtstelle zwischen der Primarstufe und der Sekundarstufe I und unterzieht alle oben genannten Maßnahmen des Nahtstellenprozesses einer Evaluation.

### 3. Welchen Mehrwert bringt die Prozessgestaltung der Nahtstelle 10plus?

Die lange geforderte Entschärfung der Nahtstellenproblematik ist der Hauptaspekt des vorliegenden Ansatzes.

Die vorgestellten Neuerungen bewirken eine qualitative Verbesserung des methodisch-didaktischen Unterrichtsgeschehens.

Dass VolksschülerInnen den Schulwechsel an der ersten Nahtstelle nicht mehr als punktuellere Ereignis sondern als kontinuierlichen Prozess erleben, führt zum Abbau von Hemmschwellen und Unsicherheiten.

### 4. Mit welchen Kosten ist die Neugestaltung der Nahtstelle 10plus verbunden?

Für die Umsetzung der Prozessphase an der Nahtstelle 10plus sind jeweils 0,25 Werteeinheiten pro Klasse an der 4. und 5. Schulstufe vorgesehen.

Zu bedecken sind die Kosten des Feedbackprozesses.

# Die „**WienerMittelSchule**“

## Der Unterricht in der „**WienerMittelSchule**“

## Die „WienerMittelSchule“ – Sekundarstufe I

### 1. Wie gestaltet sich der Unterricht in der Sekundarstufe I ?

Das gesamte Unterrichtsgeschehen in Deutsch, Mathematik und lebender Fremdsprache ist in zwei Teile gegliedert, in einen Teil „Kernkurs“ (Kernunterricht) und in einen Teil „verpflichtende Leistungskurse“. Der Unterricht erfolgt im überwiegenden Ausmaß im Kernkurs und forciert fächerübergreifendes Lernen. Abhängig von den pädagogischen Anforderungen werden ein oder zwei LehrerInnen hierbei den Lehrstoff mit den SchülerInnen bewältigen. Eine mögliche Doppelbesetzung erlaubt Teamteaching oder die vorübergehende Teilung der Klasse. Für Kern- und verpflichtende Leistungskurse erhalten SchülerInnen pro Unterrichtsgegenstand eine Gesamtnote.

Es ist möglich, die Systematik der Kern- und verpflichtenden Leistungskurse auf alle anderen Unterrichtsgegenstände auszuweiten.

Im Unterricht wird auf bewährte methodisch-didaktische Konzepte, Förderstrategien und Begabungsförderungen aufgebaut.

Der Unterricht erfolgt in der heterogenen Gruppe oder kann in zeitlich befristeten Kleingruppen stattfinden. Effizientes Fachlernen kann mit der künstlerisch-musischen Förderung verbunden werden. Die Notenskala soll in vollem Umfang erhalten bleiben, jedoch in Zukunft durch Portfolios (beispielsweise Sprach-, Kultur- und naturwissenschaftliches Portfolio) und verbale Zwischenberichte ergänzt werden.

#### Was ist unter einem "Kernkurs" zu verstehen?

Im Kernkurs wird der Kernbereich des Lehrplans unterrichtet. Dieser umfasst nach dem Lehrplan der Sekundarstufe I rund zwei Drittel der Unterrichtszeit.

#### Was ist unter einem "verpflichtenden Leistungskurs" zu verstehen?

Verpflichtende Leistungskurse sind entweder Trainingskurse oder Erweiterungskurse.

- Trainingskurse stellen eine Präventivmaßnahme gegen Schulversagen dar, indem Kernbereiche des Lehrplans, die im Kernkurs unterrichtet wurden, trainiert, wiederholt und gefestigt werden.
- Erweiterungskurse gehen über den Unterrichtsstoff des Kernkurses hinaus und erlauben so eine besondere Begabungsförderung.

#### Was sieht die „Wiener Mittelschule“ bezüglich der Individualisierung von Unterricht vor?

Innerhalb jeglichen Unterrichts bieten die LehrerInnen zum gleichen, gemeinsamen Thema verschiedene Lernangebote mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad bzw. mit unterschiedlicher Beschaffenheit und Zielsetzung an. Diese Varianten sind an die Lernvoraussetzungen und Lernbedürfnisse einzelner SchülerInnen angepasst.

Die Stärken dieses Konzepts sind offensichtlich:

- Die SchülerInnen werden dort abgeholt, wo sie stehen;
- die Freude am Lernen bleibt erhalten;
- sie werden darin unterstützt, im kognitiven, kommunikativen und sozialen Bereich ihr persönliches Leistungsmaximum zu erreichen;
- sie schaffen es, Fachkompetenzen, Schlüsselqualifikationen und wesentliche Elemente der Persönlichkeitsbildung für alle weiterführenden Bildungswege zu erwerben.

---

## Die „WienerMittelSchule“ – Sekundarstufe I

---

Diese Ziele können erreicht werden durch

- Teamteaching und/oder Unterricht in Gruppen;
- eine breite Palette von Unterrichtsmethoden, die der Individualisierung förderlich sind, wie etwa Lernpartnerschaften zwischen SchülerInnen oder e-Learning;
- individualisierende Methoden der Leistungsfeststellung und –dokumentation (z.B. Lernfortschrittsdokumentation oder Portfolio);
- Sonderpädagogische Maßnahmen.

### **Was ist und was leistet die Lerncoaching-Stunde?**

Alle SchülerInnen starten die Unterrichtswoche gemeinsam am Montag mit einer Lerncoaching-Stunde. Koordiniert und zum Teil instruiert von der Lehrkraft bereiten sie sich auf die Arbeitswoche vor: Sie wiederholen Lehrstoff, erlernen Selbstorganisation und üben für sie passende Lerntechniken.

Die Lerncoaching-Stunde fördert eigenverantwortliches Handeln und unterstützt - gemäß dem Standortkonzept - Lernen-Lernen und KOKOKO (Kommunikation-Kooperation-Konfliktbewältigung). Jene Lehrkräfte, die die Lerncoaching-Stunde organisieren und betreuen, bauen auf Erfahrungen der KollegInnen und deren Kenntnis über die leistungsbezogene und persönliche Entwicklung der einzelnen SchülerInnen auf. Dies wird durch die Planung im Jahrgangsteam besonders unterstützt. Organisatorisch bedeutet die Lerncoaching-Stunde eine Erhöhung der Wochenunterrichtszeit für SchülerInnen um eine Stunde.

### **Wie wird mehrsprachiger Unterricht organisiert?**

In der „**Wiener Mittelschule**“ findet entweder im Rahmen einer Projektwoche oder im Rahmen eines Unterrichtsgegenstandes über längere Phasen mehrsprachiger Unterricht statt. Diese Unterrichtssequenzen sollen vorzugsweise Englisch als Arbeitssprache verwenden. Dazu wird Teamteaching organisiert, entweder mit Native-Speaker-Teachers oder mit LehrerInnen, die sowohl in der Fremdsprache als auch im jeweils anderen Unterrichtsgegenstand geprüft sind.

Ein zweiter Weg zur Mehrsprachigkeit führt über die Förderung der muttersprachlichen Kompetenz der SchülerInnen. Kurse in "Deutsch als Fremdsprache" bzw. "Deutsch als Zweitsprache" können vermehrt angeboten werden.

Die Gesamtheit der sprachfördernden Maßnahmen bedeutet eine deutliche Erhöhung der Sprachkompetenz. Mehrsprachiges Unterrichtsmaterial unterstützt die Zielerreichung.

Klassen- und standortübergreifender Sprachunterricht kann es hinkünftig erlauben, Kurse anzubieten, die in der bestehenden Organisationsform der Sekundarstufe I nicht zustande gekommen wären.

## Die „WienerMittelSchule“ – Sekundarstufe I

### Wie ist die zeitliche und räumliche Dimension des Unterrichts angelegt?

An allen Standorten ist nach Maßgabe der Möglichkeit ein qualitativvolles Ganztagsangebot vorgesehen. Es umfasst betreute Lernzeiten und Freizeitangebote und löst die Frage des Mittagessens. Die Begleitung der neuen Betreuungsphasen soll möglichst durch Mitglieder des Jahrgangs(LehrerInnen)teams erfolgen.

Der Schultag beginnt mit einer nicht verpflichtenden geleiteten Ankommensphase ab 7.30 Uhr. SchülerInnen haben hier freie Raumwahl, ihnen steht unter Aufsicht von Lehrpersonal die Nutzung etwa von einem Café, EDV-Raum, der Bibliothek oder Freizeiträumen mit Tischfußball, Billard etc. offen. Nach der Ankommensphase startet der Unterricht.

Das neue Raum- und Zeitkonzept fördert die ganzheitliche Entwicklung der SchülerInnen, es entspricht dem Biorhythmus der Kinder und löst weiters eine Reihe anstehender Elternwünsche ein:

- Kein Kind muss "vor 8" vor dem verschlossenen Schultor warten.
- Die Berufstätigkeit der Eltern wird mit der gesicherten Betreuung der Kinder vereinbar.
- Diese Phase des Ankommens führt zu einer Kultur des geordneten, planvollen Beginns, wodurch Hektik und Stress vermieden werden.
- Das qualitativvolle Ganztagsangebot löst das "Überbrückungsproblem", die Sorge der Eltern, wie ihre Kinder zwischen dem Ende des herkömmlichen Vormittagsunterrichts und ihrem eigenen Arbeitsschluss betreut und verköstigt werden.
- In den Nachmittagseinheiten erhalten die SchülerInnen Unterstützung bei Haus- und Lernaufgaben. Sie üben und verwenden Lerntechniken und benötigen keine außerschulische Unterstützung.

Umsetzbar sind die Aspekte der Raum- und Zeitgestaltung, wenn die Klassenräume eine ansprechende Lernumgebung bieten und flexible Organisationsformen – z.B. Raumzuteilung, Organisation des Mittagessens – zum Einsatz kommen.

Ganztägigen Schulformen und der Tagesbetreuung in Schulen soll ein von allen Schulpartner/innen erarbeitetes pädagogisches Konzept zugrunde liegen. Dieses auf den Standort bezogene Konzept soll im jeweiligen Schulprogramm verankert werden und in Zusammenarbeit mit außerschulischen Vereinigungen und Bildungseinrichtungen (z.B. Musikschulen, Sportvereine etc.) erfolgen können.

### Wie ist das Lehrerteam einer Klasse zusammengesetzt?

Das Personal an der „Wiener Mittelschule“ wird durch PädagogInnen verschiedener Schularten bereichert. Für jede Schulstufe der „Wiener Mittelschule“ werden Jahrgangsteams gebildet, die im Regelfall in zwei Parallelklassen eines Jahrgangs unterrichten. Im Unterricht werden fachgeprüfte LehrerInnen eingesetzt, die für die zu unterrichtenden Gegenstände entsprechende Lehramtsprüfungen erworben haben. Angestrebt werden zahlenmäßig möglichst kleine Jahrgangsteams. Dadurch, dass die SchülerInnen weniger verschiedene Lehrkräfte haben, ergeben sich einige deutliche Qualitätssteigerungen im Unterrichts- und Beratungskontext:

- Das neue System führt zu einem optimierten Zahlenverhältnis von SchülerInnen und LehrerInnen.
- Die LehrerInnen lernen den Klassenverband und einzelne SchülerInnen besser kennen.
- Eine enge pädagogische und didaktische Zusammenarbeit im LehrerInnen-Team wird ermöglicht.

## Die „WienerMittelSchule“ – Sekundarstufe I

- Die gemeinsame Planung und Evaluation des Unterrichts – eine wesentliche Basis für individualisierten Unterricht – erfährt eine deutliche Unterstützung.
- Unterschiedlich ausgebildete PädagogInnen können hier optimal eingesetzt werden.
- Eng kooperierende Jahrgangsteams gewährleisten qualitätsvolle Lerncoaching-Stunden.

### **Welches Supportsystem ist für die „Wiener Mittelschule“ vorgesehen?**

Unbestrittenerweise benötigt eine heterogene Klassenpopulation ein verstärktes Supportsystem. Allgemein ist ein Ausbau des bestehenden Supportsystems anzustreben. Insbesondere im Bereich der Integration muss die qualitative Weiterentwicklung des derzeitigen bewährten Integrationsklassensystems inklusive der damit verbundenen Berechtigungen vorangetrieben werden.

Eine stärkere Integration von Kindern mit sonderpädagogischen Förderbedarf soll durch den Ausbau der Individualpädagogik und Sicherstellung der Rahmenbedingungen erfolgen.

Langfristig ist der Einsatz von PsychagogInnen und BeratungslehrerInnen an jedem Standort mitzudenken.

Ein effizientes Supportsystem mit einem Ressourcenpool für Supplierungen ist dazu geeignet, die Vermeidung von Schulversagen aufgrund persönlicher oder sozialer Hintergründe zu gewährleisten. Hier werden präventive Fördermaßnahmen möglich, was in persönlicher und monetärer Hinsicht einem nachträglichen Interventionsbedarf vorzuziehen ist.

### **Kann die Stundentafel einer Schullart oder eines Schulversuches, erweitert werden, um zusätzliche Berechtigungen zu erhalten?**

Wahlkurse sind eine Erweiterung des Unterrichtsangebotes, das in der regulären Stundentafel der betreffenden Schule üblicherweise nicht angeboten wird. Für den einzelnen Schüler/die einzelne Schülerin bedeutet das eine Erhöhung der Unterrichtszeit.

Wahlkurse sind damit ein Instrument der Chancengleichheit, durch das alle SchülerInnen die Möglichkeit haben, vielfältige Berechtigungen für die Sekundarstufe II zu erwerben. Sie eröffnen auch einen Einstieg in die AHS-Langformen mit der 9. Schulstufe.

Sofern sie nicht von der Schule als Pflichtgegenstände angeboten werden, sind folgende Wahlkurse bei Nachfrage vorzusehen:

- Latein
- 2. Lebende Fremdsprache
- Geometrisch Zeichnen
- Ernährung und Haushalt
- Werkerziehung.

Alle SchülerInnen sind berechtigt, diese Wahlkurse in der 7. und 8. Schulstufe mit jährlich 2-4 Wochenstunden als zusätzliche Pflichtgegenstände zu besuchen.

Der Besuch ist für SchülerInnen auch dann sichergestellt, wenn Wahlkurse klassen- oder standortübergreifend organisiert werden müssen.

## Die „WienerMittelSchule“ – Sekundarstufe I

### 2. Wie kann die Qualität im Unterrichtsgeschehen gesichert werden?

Pro Schuljahr und Jahrgang finden regelmäßige Teamsitzungen statt, wodurch sichergestellt ist, dass jedes Jahrgangsteam die Planung von Unterricht und Erziehung gemeinsam auf die Stärken und Potenziale der einzelnen SchülerInnen abgestimmt vornehmen kann. Unterstützende Maßnahmen werden bei Bedarf eingerichtet. Die Verantwortung für die Durchführung der Teamsitzungen obliegt den KoordinatorInnen und der Schulleitung.

Jedes Jahrgangsteam wird von einem/einer KoordinatorIn geleitet.

Der Einsatz bewährter Instrumente der Qualitätssicherung (wie z.B. QIS, Qualitätssicherungsmaßnahmen an Wiener Pflichtschulen, QIBB) ist weiterhin vorgesehen.

Externe Lernstandserhebungen, die Bestandteil des Leitungsnachweises sind, geben in der 7. und 8. Schulstufe eine relevante Rückmeldung über Teilbereiche der erzielten SchülerInnenleistungen, wobei die SchülerInnen im Unterricht gezielt auf den Modus der Lernstandserhebungen vorbereitet werden.

Die Organisation des Unterrichts als Kurssystem verlangt nach besonderer Transparenz. Klar ausgewiesene Kernbereiche werden mit individuellen Leistungskursen in Verbindung gesetzt und sorgen für individuelle Vorgaben, die extern nachvollziehbar gestaltet sind.

Zumindest in fünf der folgenden Entwicklungsfelder wird wissenschaftlich begleitet: Individualisierung des Unterrichts, motivierende Formen der Lernerfolgsrückmeldung, alternative Zeitorganisation, Arbeit mit Alternativen zur gegenwärtigen Struktur der Unterrichtsgegenstände, Teamteaching, themenbezogene Flächenfächer (z.B. Naturwissenschaft), Begabungs- und Begabtenförderung, eLearning, Umgang mit Heterogenität, gezielte Angebote zur Förderung der Kreativität, Gender.

### 3. Welchen Mehrwert bringt das Unterrichtsgeschehen an der „Wiener Mittelschule“ ?

Der Kernkurs vermittelt die grundlegenden Kompetenzen des Unterrichtsgegenstandes.

Verpflichtende Leistungskurse machen Nachhilfe obsolet und/oder sorgen für eine besondere Begabungsförderung.

Der Erwerb von Schlüsselqualifikationen ist ein wesentlicher Bestandteil des Unterrichtsprozesses. Nunmehr werden sie in der Lerncoaching-Stunde thematisiert und im Leistungsnachweis am Ende der 8. Schulstufe beschrieben.

Der Unterrichtsprozess, vermittelt durch fachgeprüfte LehrerInnen, misst sich einerseits an den individuellen Bedürfnissen der SchülerInnen und berücksichtigt andererseits die Heterogenität gemäß

- sozialer Herkunft,
- Lerntypen,
- Leistungsbereitschaft,
- Leistungsvermögen,
- Interessen,
- Begabungen.

Auf der Seite des sozialen Lernens erfahren SchülerInnen eine Förderung ihres Bewusstseins für die Vielfalt im Klassenverband.

---

## Die „WienerMittelSchule“ – Sekundarstufe I

---

### 4. Mit welchen Kosten ist das Unterrichtsgeschehen an der „Wiener Mittelschule“ verbunden?

Aus dem Bereich "**allgemeines Unterrichtsgeschehen**" sind vorgesehen:

- im Kernkurs, nach Maßgabe der Personalressourcen und der pädagogischen Erfordernisse, bis zu zwei LehrerInnen pro Klasse;
- in den verpflichtenden Leistungskursen (Trainings- und Erweiterungskursen) zwei LehrerInnen pro Klasse.

Zusammengefasst entstehen Mehrkosten an der APS im Ausmaß von 2–8 Werteinheiten pro Klasse und an der AHS von 6–14 Werteinheiten pro Klasse.

Für **Wahlkurse** sind in ganz Wien 184 Werteinheiten zu bedecken unter der Annahme, dass wienweit etwa 46 Wahlkurse (d.h. zwei Wahlkurse pro Bezirk) angeboten werden.

Initiativen zur **Individualisierung** des Unterrichts bedürfen

- einer Aktualisierung und Aufwertung der Schulbibliotheken,
- Adaptionen in den Bereichen Hard- und Software (Plattformen) zur Implementierung von e-Learning,
- Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für LehrerInnen,
- eines insgesamten Dotierungsbedarfs von 0 – 3 Werteinheiten zusätzlich pro Klasse.

Die **Lerncoaching-Stunde** schlägt mit einer Werteinheit Mehrkosten pro Klasse zu Buche.

Die Kosten für Fachpersonal für den **mehrsprachigen Unterricht** belaufen sich auf Mehrkosten von 0 – 2 Werteinheiten pro Klasse.

Für die **zeitliche und räumliche Dimension des Unterrichts** an der „Wiener Mittelschule“ werden zusätzliche Mittel für die Honorierung der Aufsicht benötigt. Allfällige Adaptierungen der Räumlichkeiten sind vorzunehmen.

Aus dem Kapitel **Lehrpersonal** fallen für die Koordination der Jahrgangsteams 0,5 Werteinheiten Mehrkosten pro Klasse an.

Im **Supportsystem** müssen die Kosten für Supportpersonal veranschlagt werden. Beispielhaft sind dies:

- SchulsozialarbeiterInnen,
- SprachförderkurslehrerInnen,
- SprachheillehrerInnen,
- SchulpsychologInnen,
- Fachkräfte für den Ausbau des Förderklassensystems (SES für alle Schularten),
- Zivildienstler,
- BeratungslehrerInnen bzw. PsychagogInnen.

# Die „**WienerMittelSchule**“

## Nahtstelle 14plus

Beendigung der Sekundarstufe I

## Die „WienerMittelSchule“ – Nahtstelle 14plus

### 5. Wie ist die Nahtstelle 14plus nach Beendigung der „Wiener Mittelschule“ gestaltet?

#### Was ist neu an der Nahtstelle 14plus ?

Auch die Beendigung der „**Wiener Mittelschule**“ wird zukünftig kein punktuelles Ereignis sondern ein Prozess sein, der sich über die 7. bis 9. Schulstufe erstreckt.

Die Prozessbegleitung erfolgt durch NahtstellenpädagogInnen (N14plus-PädagogInnen).

Ein "Leistungsnachweis", der die Grundlage für die weitere Bildungskarriere darstellt, ergänzt das Jahreszeugnis bzw. die Schulnachricht bei der Anmeldung für die 9. Schulstufe. Er enthält die Empfehlung für den Besuch von Schulformen der Sekundarstufe II nach transparenten Kriterien.

#### Was charakterisiert die Tätigkeit von N14plus-PädagogInnen?

Speziell ausgebildete PädagogInnen finden sich an allen Schultypen der Sekundarstufe I und an jeder Oberstufenform (AHS, BBS, PS). Sie kooperieren eng miteinander, können phasenweise sowohl an der Sekundarstufe I als auch II unterrichten und verstehen sich als wechselseitige AnsprechpartnerInnen.

Zum Tätigkeitsprofil der N14plus-PädagogInnen zählen individuelle Beratung und Organisation von Information und Aktivitäten zur weiteren Gestaltung der Bildungslaufbahn:

- N14plus-PädagogInnen stellen für Eltern und SchülerInnen Kontakte zwischen der Sekundarstufe I und II her, etwa durch die Organisation von Unterrichtssequenzen für SchülerInnen an der Sekundarstufe II, von wechselseitigen Hospitationstagen für LehrerInnen und von kooperativen Unterrichtsprojekten.
- N14plus-PädagogInnen stellen den Kontakt zur Arbeitswelt her. Sie organisieren "Schnuppertage" für bestimmte Berufe (z.B. in Unternehmen).
- N14plus-PädagogInnen informieren und orientieren SchülerInnen über weitere Bildungsangebote in mittleren und höheren Schulen.
- Gemeinsam führen sie das verpflichtende Projekt "Bildungskarriere" in der 8. Schulstufe durch. Prozessverantwortlich für die Initiierung und Dokumentation sind dabei die PädagogInnen der Sekundarstufe I. Inhaltlich beschäftigt sich das Projekt "Bildungskarriere" mit der Berufs- und Laufbahnorientierung sowie mit der Informationsgestaltung für Eltern und SchülerInnen über Anforderungen, Kompetenzen und Lehrpläne der weiterführenden Schulen. Diese Maßnahme versteht sich als Ergänzung zur Berufsorientierung.

## Die „WienerMittelSchule“ – Nahtstelle 14plus

---

Für die erfolgreiche Weiterbildung der N14plus-PädagogInnen wird ein Fortbildungslehrgang eingerichtet. Dort werden Kompetenzen im Bereich des Projektmanagements, des Wiener Schulsystems, der Berufs- und Arbeitswelt und der Interkulturalität erworben.

Eine vielseitige Unterrichtserfahrung in verschiedenen Schularten erleichtert die Systemkenntnis der N14plus-PädagogInnen und fördert den Informationsfluss. Zusätzliche Synergien ergeben sich, wenn das bestehende Profil der BildungsberaterInnen um N14plus-Agenden angereichert wird.

### Was ist der neue "Leistungsnachweis"?

Der Leistungsnachweis ist eine Ergänzung zum Jahreszeugnis bzw. der Schulnachricht der 8. Schulstufe. Unabhängig vom Jahreszeugnis gibt der Leistungsnachweis eine Erfolgsprognose ab, die aussagekräftig und verlässlich für die weitere Bildungskarriere ist. Das Jahreszeugnis gilt weiterhin als Berechtigung zum Aufsteigen in die nächst höhere Schulstufe.

Der Leistungsnachweis enthält drei wesentliche Informationen:

- die Dokumentation des Bildungsweges: die Teilnahme an und den Verlauf von Trainings-, Erweiterungs- und Wahlkursen;
- die Beschreibung der erworbenen Schlüsselqualifikationen;
- die Ergebnisse der externen Lernstandserhebungen aus dem 1. Semester der 7. und 8. Schulstufe. Die Schülerinnen werden ab der 5. Schulstufe auf die Lernstandserhebungen vorbereitet. Sie erfolgen verpflichtend an allen „**Wiener Mittelschulen**“ und versuchsweise auf freiwilliger Basis an allen Schulen aller Schultypen der Sekundarstufe I.

Der Leistungsnachweis mit seiner Mischung aus externen und schulischen Elementen ist eine völlig neue Art der Empfehlung des weiteren Verlaufs der Bildungskarriere.

## 6. Wie kann die Qualität an der Nahtstelle 14plus gesichert werden?

Festzulegen und zu evaluieren sind bereits vor dem Projektstart die Qualitätskriterien im Nahtstellenprozess für die gegenseitigen Hospitationen, für den Teamteaching-Unterricht und für das Projekt "Bildungskarriere".

Wie an der Nahtstelle 10plus läuft auch hier ein institutionalisierter, externer Feedbackprozess parallel zu den Abläufen an der Nahtstelle zwischen der Sekundarstufe I und II. Daten auf Basis des Bildungsdokumentationsgesetzes, Jahreszeugnisses und Leistungsnachweises werden mit qualitativen Daten, die durch Rückmeldung der N14plus-PädagogInnen erhoben wurden, in Beziehung gesetzt.

Dabei liegt der Fokus der Untersuchung auf der Verbesserung des N14plus-Prozesses. Erreicht wird damit eine treffendere Entscheidung zugunsten der weiteren Bildungskarriere sowie eine Reduktion der Dropout-Rate in den nachfolgenden Schulstufen.

---

## Die „WienerMittelSchule“ – Nahtstelle 14plus

---

### 7. Welchen Mehrwert bringen Nahtstelle 14plus und "Leistungsnachweis" ?

Die Prozessorientierung entschärft die bestehende Nahtstellenproblematik zwischen Sekundarstufe I und II.

Eltern und SchülerInnen erhalten im Nahtstellenprozess eine fundierte Übersicht über die verschiedenen Möglichkeiten des weiteren persönlichen Bildungsweges. Der barrierefreie Zugang zur umfassenden Bildungsinformation garantiert größtmögliche Chancengerechtigkeit. Die Schulwahl wird unabhängig von sozialer Herkunft, Erstsprache, religiösem Bekenntnis, Geschlecht oder Special Needs. Der formale Aufnahmeprozess und die Aufnahmekriterien sind für Eltern und SchülerInnen absolut transparent gestaltet.

Der Leistungsnachweis erschließt sowohl den Eltern und SchülerInnen als auch den Schulen neue Dimensionen der Information und Orientierung.

Aussagekräftige und verlässliche Erfolgsprognosen geben SchülerInnen, Eltern, LehrerInnen an der Nahtstelle und nicht zuletzt auch weiterführenden Schulen der Sekundarstufe II Entscheidungs- und Handlungssicherheit. Für Eltern und SchülerInnen wird das Zustandekommen der Berechtigung zum Besuch der weiterführenden Schule transparent und nachvollziehbar, weil die schulischen Leistungen auf dem bisherigen Bildungsweg – inklusive der externen Lernstandserhebung – sichtbar werden. Zugleich ist das ein Feedbacksystem für den Erfolg von Unterricht an der Sekundarstufe I.

### 8. Was kostet die neue Nahtstelle 14plus?

Die Prozessgestaltung der Nahtstelle 2 benötigt jeweils in der 8. und 9. Schulstufe 0,25 Werteinheiten pro Klasse bei einer Deckelung von maximal 4 Werteinheiten pro Schulstandort. Für die externe Lernstandserhebung in mindestens drei Gegenständen (Deutsch, Englisch, Mathematik) sind finanzielle Mittel vorzusehen, die der umfassenden und wichtigen Dynamik des Projekts gerecht werden.

Weiters sind die Kosten für den Feedbackprozess einzuplanen.

### 3. Organisatorisches Konzept

---

#### 3.1 Aufnahmevoraussetzungen

Der Besuch der Wiener Mittelschule setzt den positiven Abschluss der 4. Stufe der Volksschule, bei SchülerInnen mit sonderpädagogischen Förderbedarf den Besuch dieser Schulstufe, voraus. Alle SchülerInnen können prinzipiell jede Wiener Mittelschule besuchen. Es gibt keine Aufnahmebarrieren – lediglich die effiziente Nutzung der räumlichen und personellen Ressourcen muss gewährleistet werden und begrenzt die freie Wahl des Standortes.

#### 3.2 Umgang mit Heterogenität und Individualisierung

Nahtstelle10plus: Seiten 10 bis 12 (Pädagogisches Konzept „Wiener Mittelschule“)

Der Unterricht in der Wiener Mittelschule: Seiten 13 bis 19 (Pädagogisches Konzept „Wiener Mittelschule“)

Nahtstelle14plus: Seiten 20 bis 23 (Pädagogisches Konzept „Wiener Mittelschule“)

#### 3.3 Integrationsklassen

Die Führung von Integrationsklassen ist an der Wiener Mittelschule im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen möglich.

#### 3.4 Formen differenzierter Leistungsbeschreibung und Leistungsfeststellung

Es werden neuartige Formen differenzierter Leistungsbeschreibung und Leistungsfeststellung eingesetzt. Nähere Ausführungen dazu auf:

Seite 14 – Absatzüberschrift „Wie gestaltet sich der Unterricht in der Sekundarstufe I?“

Seite 22 – Absatzüberschrift: „Was ist der neue Leistungsnachweis?“

(Pädagogisches Konzept „Wiener Mittelschule“) zu entnehmen.

#### 3.5 Lehrplan und Stundentafel

Die Gesamtstundenanzahl wird auf jeder Schulstufe um eine Stunde Lerncoaching erhöht. Der Lehrplan entspricht (mit Ausnahme der Stundenerhöhung) dem der AHS-Unterstufe.

Begründet und dokumentiert können alle weiteren Lehrpläne der Sekundarstufe 1 für den einzelnen Schüler/die einzelne Schülerin durch Maßnahmen der inneren Differenzierung Anwendung finden (vgl Kapitel 3.6 und Seite 14 im Pädagogischen Konzept).

Die zum jeweiligen Standort gehörige Stundentafel, die auch nach Maßgabe der Ermächtigung für schulautonome Lehrplanbestimmungen gestaltbar ist, wird der Standortliste beigelegt.

Es ist zulässig, dass der Unterrichtsgegenstand "Ernährung und Haushalt" im Rahmen der schulautonomen Stundentafel als Pflichtgegenstand angeboten wird.

### **3.6 Lehrplanausweisung**

Die Beurteilungen sind grundsätzlich nach den Lehrplänen der Schultypen der AHS-Unterstufe durchzuführen.

Im Falle eines absehbaren negativen Abschlusses in einem Pflichtgegenstand ist der bestehende Rechtsrahmen nachweislich auszuschöpfen (Förderunterricht, individuelle Förderpläne, Frühwarnsystem, , Recht auf Wiederholungsprüfung etc.).

In begründeten Fällen erfolgt die Beurteilung auf der Grundlage einer Leistungsdokumentation nach ausführlicher Beratung der Schüler/innen und Erziehungsberechtigten mit Zustimmung der Erziehungsberechtigten in Deutsch, Erste Lebende Fremdsprache bzw. Mathematik unter Ausschöpfung der gesamten Bandbreite (Leistungsgruppenvermerk) der gültigen Lehrpläne der Sekundarstufe 1.

In diesem Fall ist die positive Note mit dem Hinweis zu versehen: "Die Beurteilung erfolgte nach dem Lehrplan der ..... (entsprechender Lehrplan ist einzufügen)".

Ein neuerlicher Wechsel zurück zur Beurteilung nach dem Lehrplan der AHS-Unterstufe ist nach eingehender Beratung durch den/die Unterrichtenden des betreffenden Unterrichtsgegenstandes auf Antrag der Erziehungsberechtigten bei der Schulleitung möglich.

### **3.7 Berechtigungen und Zeugnisse**

#### **(§ 7 a Abs. 5 SchOG)**

Die Schulnachrichten und Zeugnisse haben als Schulart die Bezeichnung „Wiener Mittelschule“ zu enthalten. Die Anführung weiterer Schularten und -formen, die an dem jeweiligen Standort angeboten werden, ist im Zeugniskopf („Bezeichnung und Standort der Schule“) und im Rundstempel zulässig.

Die SchülerInnen erwerben in der Wiener Mittelschule je nach ihren individuellen Leistungen ein Abschlusszeugnis, das ausweist, welche Berechtigungen zum Besuch der Oberstufe beziehungsweise weiterführender Schulen erworben wurden.

## 4. Standortbezogene Entwicklungsarbeit

---

Die Umsetzung der Wiener Mittelschule bedarf einer Vielzahl an standortbezogener Entwicklungs- und Umsetzungsarbeit. Diesbezüglich werden die Schulen umfassend durch den Stadtschulrat für Wien in Zusammenarbeit mit den pädagogischen Hochschulen in vielfacher Art und Weise umfassend unterstützt.

Der Modellversuch wird als Entwicklungsprozess verstanden, in dem Möglichkeiten und Potentiale sowohl in pädagogischer als auch in organisatorischer Form genützt werden. Bedeutsam ist die Aktivierung und Einbindung der Beteiligten in den Prozess. Die Schulen werden durch Prozessberatung und Personalentwicklungsmaßnahmen begleitet.

In Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule stellt der Stadtschulrat für Wien eine begleitete Netzwerkbildung zum Zweck des Erfahrungsaustausches zwischen den Pilotschulen, der Wissensgenerierung und der Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit durch die Beteiligten sicher.

### 4.1 Personalressourcen

Wiener Mittelschulen erhalten die notwendigen Personalressourcen für die Umsetzung des pädagogischen Konzeptes. Wie dem ExpertInnenkonzept „Wiener Mittelschule“ zu entnehmen ist, handelt es sich dabei um Werteeinheiten, die direkt für die Organisation des Unterrichtsbetriebes an der Wiener Mittelschule notwendig sind. Nähere Ausführungen hierzu sind dem Pädagogischen Konzept – Seite 12, 19 und 23 zu entnehmen.

### 4.2 Lehrpersonal

Das Lehrpersonal an den Standorten der Wiener Mittelschule wird durch LehrerInnen anderer Schularten bereichert (vgl. Seiten 11, 16, 17 und 18 im Pädagogischen Konzept).

An der Nahtstelle 10plus und im Sinne eines Supportsystems sollen VolksschullehrerInnen an Wiener Mittelschulen und Hauptschul- und AHS-LehrerInnen an Volksschulen unterstützend und begleitend im Unterricht eingesetzt werden.

An der Nahtstelle 14plus und im Sinne eines Supportsystems sollen Hauptschul- und AHS-LehrerInnen in weiterführenden Schulen, als auch LehrerInnen aus weiterführenden Schulen in Wiener Mittelschulen unterstützend und begleitend im Unterricht eingesetzt werden.

## **5. Forschung, Evaluation und wissenschaftliche Begleitung**

---

Wissenschaftliche Forschung, Begleitung, Evaluation und Qualitätssicherung auf der Ebene des Bundeslandes erfolgen in Zusammenarbeit mit dem BIFIE, weiteren wissenschaftlichen Einrichtungen, sowie den Pädagogischen Hochschulen.

Aus Sicht des Stadtschulrates für Wien sind im Rahmen von Längsschnittuntersuchungen die Bildungskarrieren der SchülerInnenpopulation der Wiener Mittelschule und jene der SchülerInnenpopulationen der Regelschularten wissenschaftlich zu analysieren.

Zumindest in fünf der folgenden Entwicklungsfelder wird wissenschaftlich begleitet: Individualisierung des Unterrichts, motivierende Formen der Lernerfolgsrückmeldung, alternative Zeitorganisation, Arbeit mit Alternativen zur gegenwärtigen Struktur der Unterrichtsgegenstände, Teamteaching, themenbezogene Flächenfächer (z.B. Naturwissenschaft), Begabungs- und Begabtenförderung, eLearning, Umgang mit Heterogenität, gezielte Angebote zur Förderung der Kreativität, Gender

Lernstandserhebungen sind auf der Basis der österreichischen Bildungsstandards zu entwickeln (vgl. Seiten 7, 9, 11 und 18 im Pädagogischen Konzept).

